

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Gründert:
aus der Sonn- und
Freitagstage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 56 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 6 kr.

Postversendung:
Im Inland:
halbjährlich 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 5. B.
Im Ausland:
vierteljährlich 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Kun.-Exp., V. Gieselerplatz 1,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.,
Babg. 1; für Wien die
Ann.-Exp. A. Oppell,
Wollzeile 29, Rötter &
Co., I. Riemergasse 13,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Gamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einhal-
tigen Spaltenbreite kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 5. B. erd. bei
Stempelgebühr à 80 kr.

Abonnement-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szasz-Been bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittlich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed der Bürgergasse; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 55.

Hermannstadt, Dienstag am 7. März 1876

90. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 3. März.

Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die Regelung des Königsbodens und Organisation der sächsischen Nationaluniversität brachte die „Kronstädter Zeitung“ eine beherzigenswerthe, zur Mäßigung eintrahende Budapest Corresponzenz. Das genannte Blatt schreibt nun: „Wir brachten an erster Stelle eine Budapest Corresponzenz aus Abgeordnetenkreisen, über die Tißa'sche Regelung des Königsbodens, um Mißdeutungen vorzubeugen sei gleich hier bemerkt, daß der Verfasser derselben nicht zur Regierungspartei, zur sogenannten „liberalen“ gehört. — In den nämlichen Nummer fanden unsere Leser auch den Motivenbericht, den Tißa zu seinem diesbezüglichen Gesetzentwurf eingereicht hat. Wir haben absichtlich denselben vorläufig ohne Commentar gegeben. Unsere Leser mögen sich selbst ihr Urtheil hierüber bilden. Wer nicht um jeden Preis „zwischen den Zeilen“ lesen will, wer nicht selbst in jenen klaren Worten, die das Eigenthumsrecht der sächsischen Nation feierlich bestätigen, geradezu das Gegentheil herausliest, wer sich die beliebigen Schlagworte von „Gesetzesvorschlagen auf Pländerung“ nicht gerade zu seinem Privatvergnügen construiert, der muß gefassten, daß der Entwurf, wenn er auch von sächsischem Standpunkte vieles, sehr vieles zu wünschen übrig läßt, dennoch diskutierbar ist. Es ist also in diesem Falle vor allem die gehörige Ruhe zu bewahren, kraftstrotzende Schlagworte über zwar auf die große Menge eine große Wirkung aus, erheben aber und verwirren bloß die Gemüther und erschweren zum Schaden des allgemeinen Wohles das ruhige, vorurtheilsfreie Denken.“

Wie dem „Napok“ aus Brad gemeldet wird, wurde Josef Hodosiu, an den Reichstag bereits einmal des Mandats verlustig erklärte, am 29. v. M. mittelst Acclamation wieder zum Abgeordneten des Bader Bezirks gewählt. Die in der Minorität befindliche liberale Partei des Comitats enthielt sich der Abstimmung.

Die „Politische Correspondenz“ meldet, der deutsche Botschafter Graf Stolberg habe dem Grafen Andrássy einen längeren Besuch abgestattet und werde in den nächsten Tagen dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreichen. — Der bisherige amerikanische Gesandte Orth wurde vom Kaiser in der Abschieds-Audienz empfangen.

Wie man dem „Pester Lloyd“ aus Wien unterm 2. März schreibt, ist es mehr als fraglich, ob der Reichsrath im Juni erneuert zusammenzutreten wird. Der Handelsvertrag mit Italien läuft zwar im Juni ab, allein da in dem Vertrage eine Verlängerung um ein Jahr in voraus in Aussicht genommen wurde, so ist derselbe nicht so dringend, um den Reichsrath im Sommer nach Wien zu bemühen. Bei einem solchen Entschlusse mögen auch politische Momente nicht ohne Einfluß bleiben sein, da die Erfahrungen, die man hier jüngst hinsichtlich der Verträge mit fremden Staaten im Parlament machte, es empfehlen dürften, dieselben nicht vereinzelt dem Reichsrathe vorzulegen.

Statthalter Rodich erließ ein Circular an sämtliche Bezirkshauptmannschaften Dalmatiens, worin dieselben angewiesen werden dafür Sorge zu tragen, daß jeder Zugang von Streiftruppen nach der Herzegovina, ebenso wie die Zufuhr von Waffen und Munition verhindert werde. Im Betreffungsfall sind Waffen und Munition zu confisciren, Fremde aus dem Lande zu verweisen. Alle Flüchtlinge, die auf österreichisches Gebiet übertreten, sind zu interniren und in Evidenz zu halten.

Die jüngere sächsische Abgeordneten werden im Landtag einen Antrag auf Errichtung einer egyptischen Universität einbringen. Eine diesbezügliche Massenpetition wird bereits colportirt.

Das Berliner Wolffsche Bureau meldet: Die Gerüchte, welche wissen wollen, daß die Haltung Bayerns gegenüber dem Vorgehen in der Reichsloisirungsfrage eine dilatorische Wirkung haben werde, werden als unbegründet bezeichnet. — Ueber die Angelegenheit der Uebernahme der Bahnen durch das Reich will der „Berliner Actionär“ neuere Nachrichten haben, denen zufolge der König nunmehr genehmigt haben soll, daß dem Landtage ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, um für die Staatsregierung die verfassungsmäßige Ermächtigung zu erlangen, mit dem Reiche wegen eines Ueberganges des gesammten Eisenbahn-Interesses Preußens an das Reich zu verhandeln. Der Gesetzentwurf und die Motive zu demselben, fügt das genannte Blatt hinzu, werden gegenwärtig ausgearbeitet. Nachdem das Staatsministerium die Vorlage festgestellt, gelangt dieselbe nach dem vorgeschriebenen Gesetzswege zunächst an Sr. Majestät den König und sodann, nachdem hier für die Resortminister die betreffende Ermächtigung erteilt ist, an den Landtag.

Eine in Leipzig unter dem Titel „Pro multo“ erschienene Broschüre erweckt den Anschein, als sei sie eine vom Fürsten Bismarck veranlaßte Entgegnung auf das bekannte „Pro nihilo“ Pamphlet des Grafen Harry von Arnim. Indes diesmal trägt der Schein. Die Arbeit, von einem Herrn von Harlessen gezeichnet, will nichts sein, als ein ziemlich trivialer Beweis der „Verehrung“, welche der Verfasser für den Fürsten Reichskanzler empfindet. Was die Broschüre kostet, wissen wir nicht; was sie werth ist, mag man aus dem Gesagten entnehmen.

Dufaure ist nicht geneigt, dem Marschall zur Berufung Casimir Periers zu rathen und ihn zu veranlassen, ein offenes republikanisches, reformatorisches Programm anzunehmen. Perier verlangt, daß seine Kollegen aus den angeseheneren Mitgliedern des linken Centrums und der Linken recrutirt werden, und setze die Abänderung des Gesetzes über den höheren Unterricht an die Spitze seines Programms, während Dufaure behauptet, solche Fragen zu berühren, welche die republikanische Mehrheit doch unfehlbar auf die Tagesordnung bringen werde, sei jetzt unnöthig; Dufaure wünscht, das Portefeuille des Innern selbst zu übernehmen, Berenger die Justiz und Tisserenc de Bord den Handel zu übertragen und im Uebrigen das gegenwärtige Cabinet beizubehalten. Wenn Berenger diese Zusammensetzung des Ministeriums annimmt, so wird die Ernennung desselben im Journal Officiel erscheinen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Kammermehrheit ein Cabinet nicht acceptiren würde, dessen Majorität die Buffetische Politik unterstützt hat.

Aus Paris wird der Große Belge gemeldet, die Bildung eines einheitlichen republikanischen Ministeriums begegne großen Schwierigkeiten, da Dufaure weder Wallon aufgeben, noch die dringend notwendige Revision des Unterrichts-Gesetzes zugehen will. Casimir Perier weigert sich daher, wie der Temps bestätigt, in das Cabinet zu treten.

General Schenk erklärt in einer Zuschrift an die englischen Blätter, daß die von dem Zeugen James Lyon vor dem Washingtoner Comité bezüglich seines Verhaltens in Angelegenheit der Emma-Mine abgegebene und von den Blättern veröffentlichte Aussage eine verleumderische Lüge sei.

Der türkische Gesandte in Petersburg erklärte, die Nachrichten der russischen Blätter über Erpressungen der türkischen Beamten in der Herzegovina würden die genauesten Erhebungen veranlassen, und sollten die Schuldigen strengstens bestraft werden. Hierbei ist bemerkt worden, daß gewisse russische Organe in panslawistischer Tendenz geneigt seien, alle Vorkommnisse in den ausfallenden Gegenden der Türkei in einer gegen die türkische Regierung stark gefärbten Weise wiederzugeben, während das russische Gouvernement neuerlich im Verkehr mit dem tür-

kischen Gesandten das strengste Bestreben ausdrückte, Alles zur Erleichterung der Pacification zu thun.

Die Türkei hat einige aus der Herzegovina Verbannte begnadigt. Dieselben wurden, seitens der Türken reich beschenkt, aus dem Exil in ihre Heimat entlassen.

Aus Brasilien kommt von der deutschen Colonie Donna Francisca die Kunde, daß ein Trupp Bugres-Indianer das Wohnhaus des Colonisten Bonnermark überfallen und dort ein Kind sowie einen alten Diener Namens Swensson erschlagen habe. Da von der brasilianischen Regierung aus eigener Initiative durchaus keine Abhilfe gegen solche nicht seltene Indianer-Ueberfälle zu erwarten ist, so haben die deutschen Colonisten in Brasilien beschloffen, sich an den deutschen Reichskanzler mit der Bitte um Intervention zu wenden.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 3. März. Präsident Koloman Tisza eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Der Präsident meldet mehrere Gesuche um Errichtung einer selbstständigen Bank und des separaten Zollgebietes. Die Gesuche werden dem Petitions-Ausschusse zugewiesen.

Der Präsident zeigt dem Hause an, daß die Verhandlung des Wechselgesetz-Entwurfes bis 12 Uhr werde fortgesetzt werden können, da um diese Zeit Ernst Simonvi sich über die vom Ministerpräsidenten am letzten Freitag erteilte Antwort äußern wird.

Es folgt die Tagesordnung. Die Specialdebatte über den Wechselgesetz-Entwurf wird fortgesetzt. Das Haus gelangte bis S. 110.

Es wurden die SS. 29-109 verhandelt und nahm hierauf Ernst Simonvi das Wort, um seine Gegenbemerkungen zu der Antwort des Ministerpräsidenten auf seine Interpellation vorzubringen.

Nach einer kurzen Replik Tisza's wurde die Antwort vom Hause (mit Ausnahme der äußersten Linken) zur Kenntniß genommen.

Budapest, 4. März. Präsident Koloman Tisza eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Der Präsident meldet mehrere Gesuche um Errichtung einer selbstständigen Bank und eines separaten Zollgebietes an; die Gesuche werden dem Petitions-Ausschusse zugewiesen.

Eine Beileidszuschrift der Stadt Jünkskirchen über das Hinscheiden Franz Deal's wird zur Kenntniß genommen.

Im Interpellationsbuche sind zwei Interpellationen vorgemerkt, von Johann Markhot an den Handelsminister betreffs Hintanhaltung der Walddevastation durch ein Gesetz; von Michael Polit an den Ministerpräsidenten in Angelegenheit der Graf Andrássy'schen Reformnote.

Die Interpellanten werden gegen Schluß der Sitzung ihre Interpellationen motiviren.

Es folgt die Tagesordnung. Die unerledigt gebliebenen Paragraphen des Wechselgesetz-Entwurfes werden erledigt, worauf die 13. Liste des Petitions-Ausschusses referirt wird.

Es folgen die erwähnten Interpellationen.

Johann Markhot interpellirt den Handelsminister, ob er geneigt sei, angeichts der Forst-Devastationen noch in der gegenwärtigen Session oder spätestens in der nächsten ein strenges Forstgesetz einzubringen?

Die Interpellation wird dem Handelsminister zugestellt werden. Das Wort nimmt hierauf Michael Polit und stellt nach längerer Ausführung folgende Interpellation:

In Anbetracht, daß die Note des Ministers des Aeußern Grafen

einen kleinen Rigger, der sich zwar mit dem „Falken“ noch nicht messen konnte, jedoch zu einem kleinen Küstehandel und gelegentlichen Rettungsvorhaben recht brauchbar war.

Durch eine lange Reihe von Jahren arbeiteten Gasparo und Le Warlet unermüdet und mit Erfolg an demselben Werke. Sie hatten Wohlstand und reichen Ruhm erworben.

Marie blieb während der Fabrik Gasparo's mit ihren Kindern in Vorient. Die letzteren waren herangewachsen, der älteste Sohn besuchte schon längst dieselbe Seemannsschule, die Joseph verließ, als er an Bord des Falken ging.

VI.

Pierrebuff an der Arbeit.

Der Tag neigte sich zum Ende, an dem Joseph an des Capitän's Stelle das Commando des Falken übernommen hatte, Dunkelheit bedeckte früher als sonst das weite Meer, und immer drohender zog der Sturm herauf.

Pierrebuff stand auf dem Deck und sah gedankenvoll zu, wie geschickt und sicher Joseph seines neuen Amtes waltete. Die Matrosen manövrierten sicher und ruhig, obgleich das Schiff in der Nähe gefährlicher Klippen sich bewegte. War doch Pierrebuff und Le Warlet da, wenn auch der junge Schiffslieutenant Etwas übersehen sollte!

Langsam trat jetzt der Capitän auf Joseph zu und fragte:

„Wissen Sie auch, wo wir uns befinden?“

„Eine Stunde nur von den Sandbänken Sanct Michel.“

„Sind Sie mit der Küste vertraut?“

„Das Schiff von hier in's Meer hinaus zu führen, wage ich unbeding, es jedoch an das Ufer zu loosjen, möchte ich nicht unternehmen.“

„Wir wollen keines von Beiden, nur hier herum laiviren.“

„Wen erwarten Sie?“

„Das werden Sie bald sehen. Sellen geht ein solcher Sturm vorüber, ohne daß ein Schiff der gefährlichen Stelle sich nähert.“

Feuilleton.

Der Sohn des Gethaupteten.

Roman von Jules Boulabert. Aus dem Französischen.

(Fortsetzung.)

Doch Sturm und Brandung haben ihren eigenen Willen. Die hochgebäumte Welle schlug in das Meer zurück. Le Warlet war auf den Fall gefaßt. Er schrie:

„Alle an's Tau! Haltet fest!“

Alle gehorchten mit Bligesehnlichkeit. Gasparo hielt sein ältestes Mädchen in den Armen, Le Warlet trug die zweite. Gasparo's ältester Sohn, ein Knabe von vierzehn Jahren, und stark und muthig wie sein Vater, trug das kleinste, dreijährige Mädchen.

Gasparo's jüngerer Sohn war an dem Todestage Joseph's auf unerklärliche Weise verschwunden.

Marie wollte sich von Niemandem helfen lassen.

„Gasparo's Weib hilft sich selber,“ sagte sie, allen Einwendungen zum Troz.

Jetzt hielten Alle fest an dem Tau. Boran war ein Matrose, den Schluß machte der zweite Matrose und ein fremder Passagier vom Schiffe.

„Haltet fest!“ schrie Le Warlet.

Raum waren die Worte verhallt, als die zurückweichende Welle das Boot mit sich forttrieb und alle an das Tau Geklammerten in der Brandung verschwand. Gleich darauf erschien das Boot schaukelnd auf einer hohen Welle, es war leer.

Sechs muthige Männer rangen vorwärts, dem Ufer zu, und es gelang — nach schwerem Kampfe standen sie nebst der Frau und den vier Kindern gerettet, auf der felsigen Küste.

Urban an Grund zu legen... die Gefahr vorüber war... die anlässlich des Festes...

Die Stadt ist also mit einem nur nach Süden hin offenen Ringe von Sumpfland umgeben und es ist wohl nur ihrer hohen Lage, wie der Nähe des Gebirges und großer, wohlstandener Wälder zu danken, daß die Sanitätsverhältnisse dieser Stadt nicht noch ungünstiger sind.

Wir thun uns zwar, wie man weiß, nicht wenig zu Gute auf die Reinlichkeit unserer Stadt und es soll nicht geleugnet werden, daß es manche Stadt gibt, in welcher für diesen Zweck noch weniger geachtet, als bei uns; allein es wird sich schwerlich Manches vorbringen lassen, was vom sanitären Standpunkte aus geradezu verwerflich ist und dessenungeachtet wegen entgegenstehender Vorurtheile oder Festhaltens am Bestehenden in nächster Zeit doch kaum Aussicht auf eine Aenderung haben dürfte; — das Geseh der Trägheit wirkt eben nicht nur im Reiche der Natur, sondern auch auf dem Gebiete socialer Einrichtungen.

Die Stadtgemeinde bringt allerdings nicht unbedeutende Opfer zur Reinhaltung mindestens der Straßen und Plätze; aber welchen Erfolg kann eine solche Maßregel haben, wenn sie nicht durch die Beobachtung selbst unterstützt wird; wenn zwar die Straßen und Plätze lediglich rein sind, im Innern vieler, sehr vieler Häuser dagegen gewaltige Dünge- und Reichtthäuser, Massen von verwesenden, organischen Substanzen wochenlang verbergen. Was soll man dazu sagen, wenn 4 Tage in der Woche auf dem Hauptplatze der Stadt die Bespannung der Markt- leute geübt und dem Boden und der Luft die Bespannung der Markt- leute regelmäßig abgelagerten Jauche überlassen wird.

Es ist kaum zu glauben, aber doch wahr, daß im Herzen der Stadt hinter den Häusern auf dem kleinen Ring ein offener Kanal liegt, welcher, da er den Inhalt mehrerer Kaminen in sich aufnimmt, zur Regenzeit an einen Theil der Unterstadt seinen Stoffreichthum abgibt.

Dazu kommen noch die fatalen Folgen des neueingeführten — ge- radezu kranken — Abwässerungssystems.

Da durch die Saugapparate nur der flüssige Theil der Fäcalmassen entfernt werden kann und in den meisten Häusern — wegen Ersparung größerer Kosten — der feste Bodensatz liegen bleibt, so resultirt daraus eine weitere Verschlechterung des Luftkreises, in dem wir atmen.

Da kann nur die Anordnung und unausgesetzte strenge Ueberwachung der Desinfection und vollständigen Ausräumung der Kaminen helfen. Selbstverständlich hätten sich dann die Anordnungen der Sicherheits- behörde auch auf die Desinfection der außerhalb der Stadt meist in der Nähe frequenter Straßen abgelagerten Fäcalmassen zu erstrecken.

Wir können noch darauf hinweisen, wie vielfach gegen das Gebot der Reinlichkeit gesündigt wird, indem die Abfälle unserer offenen Straßen- kanäle vielfach durch allerlei Speisereste verunreinigt und der Vermehrung preisgegeben werden, wenn nicht ein tüchtiger Regen diesem Proceß ein vorzeitiges Ende bereitet.

Wie wenig Gewicht man auf die Reinhaltung des Luftkreises auch von Seite der Behörde legt, dafür ist ein sprechender Beweis die allen Sanitätsvorschriften hochsprechende Anlage der Schwefel- säurefabrik.

Alle diese Momente und wir könnten noch viele Andere hinzufügen wirken schädigend auf den Gesundheitszustand unserer Bevölkerung ein. Da helfen keine Palliativmittel einer Sanitätscommission, die sich einmal, wenn's zu arg wird, zur Reinigung der Straßen und Plätze von Monate hindurch in der Stadt lagernden Eiß-, Schnee- und Rothmassen aufstellt; da gilt es ein radikales, zweckbewusstes auf die Ver- seitigung aller größeren Uebelstände gerichtetes Vorgehen der Stadtver- tretung in Gemeinschaft mit der Polizeibehörde.

Wönnen wir doch recht bald in die Lage kommen, diese Gegane zur Entwicklung einer gerechtfertigten Thätigkeit auf diesem Felde beglückwünschen zu können.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Der 1. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den vorläufig in provisorischer Eigenschaft ernannt gemelten dirigirenden Lehrer an der mit einer landwirthschaftlichen Fachabtheilung verbundenen böhmischen Volkshochschule in Eszterházy, Andreas Zarczky, definitiv bestätigt.

(Zu besetzen ist bei der hiesigen 1. ung. Postdirection die Stelle eines Concipispraktikanten mit einem Anjuitum von 480 fl. und 100 fl. Quartiergeh. Die Gesuch. sind nebst dem Nachweise der absoluten Reifeprüfung bis zum 22. d. M. bei der hiesigen Postdirection zu überreichen.

(Postaltische.) Laut einer vom 2. d. datirten Kundmachung der hiesigen 1. ung. Postdirection beginnt das zeitweilig aufgelassene Postamt zu Algyógy am 11. d. seine Thätigkeit wieder; dasselbe wird nun mit dem Brief- und Fahrpostdienste besetzt und seine Verbindung durch die mit dem Broosjer Postamt zu unterhaltende täglich einmalige Fahrpost hergestellt.

Den Zustellungsbezirk dieses Postamtes bilden folgende Gemeinden: Algyógyfalva, Algyógyfalva, Baltonya, Balja, Bojcs, Gled, Grotfalva, Grot, Grotfalva, Grotfalva, Kisalmas, Kőszegfalva, Mada, Nagyalmas, Nagyalmas, Nyrmező, Pajana, Portura, Renget, Teterő, Vaja und Velejap.

Das vorgestrichene ungarische Amtsblatt bringt den Erlass des 1. ung. Ministers für Ackerbau, Gewerbe und Handel, womit dem in München erscheinenden „Volksfreund“, dann der Leipziger „Gartenlaube“ im Gebiete der ungarischen Krone der Postdebit entzogen wird.

(In militärwissenschaftlichen Vereinen) hält Herr Oberleutnant Hugo Müller von Mühlwerth des 62. Infanterie- Regiments am 10. d. einen Vortrag über „Entwicklung der Handfeuer- waffen.“

Wie wir erfahren, wird der Organist an der hiesigen römisch- kath. Stadtpfarrkirche, Herr Frühling (Reichensgasse Nr. 13) demnächst einen Gesangs- und Clavierkurs gegen ein billiges Honorar eröffnen.

Aus einem Hause in der Reispurgasse ist gestern ein brauner, wolener Fußteppich mit rothen Streifen (Wollenweb- Fabrikat) gestohlen worden.

In der Unterstadt ist gleichfalls gestern ein Geldbetrag gefunden worden.

Gestern Nachmittag hat ein wuthoerdrächtiger Windhund in der Heltaurgasse und auf dem großen Ring mehrere Hunde gebettelt.

reichlich und Abends heimkehrte. Am anderen Morgen ging er zum Kollegen, erzählte ihm von seinem nach Mischelsberg ausgedehnten Ausflug und fragte, was er außer den bedungenen 3 fl. zu zahlen habe? „9 fl.“ lautete die Antwort. 12 fl. schien ihm doch zu viel, da ein Wagen vom frühen Morgen bis spät Abends ohne Pferdeunterkosten für eine Fahrt nach dem Rothenthurm hier gewöhnlich 6 bis 7 fl. kostet. Der Wagen- vermietter besteht auf 12 fl. und jetzt muß die Streitfrage gerichtlich aus- getragen werden. Da bewährt sich wieder der alte Vätererpruch: Clara pacta, boni amici (klare Verträge, gute Freunde).

In offenen Sprechsaal d.s. Magyar Polgar“ sucht eine 28 Jahre alte, seit 2 Jahren verwitwete, ungarisch, deutsch, französisch und auch etwas englisch sprechende, des Clavier- und Gesanges und aller häuslichen Arbeiten (Kochen u. s. w.) kundige, über ein jährliches Einkommen von 1800 fl. verfügende und in einer Provinzstadt ein eigenes Haus besitzende Frau für sich einen soliden Mann unter 50 Jahren mit etwas Vermögen, welcher zugleich Vormund und Vater ihres kleinen Waisenknaben sein soll. Anträge mit beigelegter Photographie wären recommandirt, mit Briefen der Redaction des „Magyar Polgar“ in Klausenburg, bis 30. d. einzuliefern. Der glückliche Auserwählte erhält dann die Photographie der Witwe und der Vermählung steht dann nichts im Wege.

Ihre 1. und 1. Hofboten der Herr Großherzog Ferdinand von Toscana und die Frau Großherzogin Alice von Toscana haben für die Ueberlieferung in Ungarn 1000 fl. gespendet.

(Journalistisches.) Aus dem Berichte über die am 4. d. abgehaltene General-Versammlung der Pesther Klop-Gesellschaft entnehmen wir, daß im vorigen Jahre 1875 die Einnahmen des Blattes „Pester Klop“ 395,074 fl. 75 kr., die Ausgaben 335,615 fl. 37 kr. betragen und somit ein Reinertrag von 59,459 fl. 38 kr. verblieb.

Dieser Tage war die Nachricht verbreitet — so lesen wir in einem Wiener Briefe des „Relet Répe“, — daß die russische Regierung, und zwar in Folge des lebhaften Interesses, das der Czar an der Sache nimmt, beim gemeinsamen Kriegsministerium Schritte wegen Ueberlassung des Geheimnisses des Gusses der Uchatius-Kanonen gethan habe; der Kriegsminister soll geneigt gewesen sein, diesem Ansuchen zu entsprechen. Die Sache verhält sich aber dem Correspondenten zufolge ganz anders; das Ansuchen ging nämlich nicht von Petersburg, sondern von Berlin aus. Bald nach den glänzenden Erfolgen der Uchatius-Kanonen bei den Schießproben auf dem Steinfeld meldeten sich drei preussische Stabsoffi- ciere mit gewichtigen Empfehlungsbriefen beim Kriegsministerium, um den oben erwähnten „Freundschaftsdienst“ zu erlangen. Dieser Besuch verurtheilte keine geringe Verlegenheit in den betreffenden Kreisen; die Berathungen währten einige Tage; endlich entschied das ablenkende Votum einer sehr einflussreichen militärischen Autorität. Die wißbegierigen Nach- baren wurden freundlich zwar, aber entschieden abgewiesen. Damit gingen sie; wunderbar ist nur, daß gleichzeitig mit ihnen auch drei interessante österreichische Staatsbürger sich verabschiedeten, nämlich ein Maschinen- ein Kupfer- resp. Bronzegeher und ein Monteur, die schon seit Jahren im Wiener Arsenal bei der Fabrication der Uchatius-Kanonen beschäftigt waren.

Instruktion

zur Durchführung des von dem allgemeinen Einkommensteuergesetze handelnden XLVII. Gesetzes aus dem Jahre 1875.

§. 11. Die Gemeindeorgane füllen die Rubriken 1—4, 6, 7, 8, 10—19, 21, 22, und 23 der Conscriptions- und Repartitions-Liste nach der Weisung der Ueberbehörde derselben auf Grund der erhaltenen amtlichen Daten, die Rubriken 9 und 20 derselben auf Grund der Revision der Steuerträger aus. Der für das diesjährige bestimmte steuerpflichtige Einkommen entfallende Steuerzuschlag wird gleichfalls durch die Gemeindeorgane in der 24. Rubrik der Liste ausgeworfen. Die Repartition ist für jeden einzelnen Steuerträger in einem einzigen Ansätze zu be- merkstelligen, selbst in dem Falle, wenn seine vorjährige Steuerpflichtigkeit unter mehreren Posten des Steuerhauptbuchs vorgeschrieben war. In diesem Falle sind unter der betreffenden laufenden Zahl der Repartitions-Liste, mit Berufung auf die entsprechenden Steuerhauptbuchs- posten, sämtliche Einkommen des Steuerträgers in einem Betrage ein- zutragen.

Die fünfte Rubrik der Liste kann vorläufig nicht ausgefüllt werden, weil die auf Grund des §. 34 des von der Grundsteuer-Regulirung handelnden VII. Gesetzes vom Jahre 1875 in Angriff genommenen Rectifications-Arbeiten noch im Zuge sind, der dem auf Grund dieser Arbeiten zu ermittelnden Grundsteuer-Plus entsprechende Einkommen- steuerzuschlag daher als nachträgliche Vorschreibung seinerzeit aufzu- nehmen und die diesfällige Ausführung in der 25. Rubrik der Liste an- zumerken sein wird.

Die praktische Anwendung der im gegenwärtigen §. enthaltenen Vorschriften illustriert das folgende Beispiel:

Der Budapester Einwohner Johann Kis hat im Jahre 1875 laut Nachweises aus dem 1875-er Steuerhauptbuche gezahlt:

Table with 2 columns: Item description and Amount. 1. an Grundsteuer 100 fl. — kr. 2. für sein 1000 fl. Einkommen, folglich nach Abzug von 15%, 850 fl. Reineinkommen ab- merkendes und mit 24% Hauszinssteuer be- lastetes Haus 204 fl. — kr. 3. an Erwerbsteuer für sein Greislergeschäft 20 fl. — kr. 4. an Capitalzinssteuer 100 fl. — kr. 5. an Erwerbsteuer I. Classe für sein Gesinde 4 fl. — kr. 6. an Erwerbsteuer II. Classe 16 fl. 16 kr.

Zusammen 444 fl. 16 kr. Außerdem besitzt der genannte Steuerträger einen steuerfreien Weingarten, dessen Steuer, wenn er nicht steuerfrei wäre, im Jahre 1875 mit 50 fl. wäre bemessen worden.

Johann Kis fätrirt innerhalb der für die Einreichung der Einbe- kenntnisse anberaumten Frist die Summe der ihn belastenden Zinsen- schuldigkeiten, das heißt den Betrag, den er seinem Gläubiger als ein- jährliche Zinsen für die auf seinen Grund- und Hausbesitz einverleibte Capitalschuld zu zahlen verpflichtet ist, welsch einbehaltenen Abzugsposten von den repartirenden Organen auf Grund der im Einbekanntnisse dargelegten Daten für richtig anerkannt worden ist.

Auf Grund dieser Daten ist das steuerpflichtige Einkommen des Johann Kis folgenderweise festzustellen:

Table with 2 columns: Description and Amount. Die Gattungen des Einkommens sind: a) der fünfsache Betrag der nach dem Grundbesitz auf den der Steuer unterliegenden Grundbesitz repartirten Grundsteuer 100 fl. und der fünfsache Betrag der für das Reinerträgnis des zeitweilig steuerfreien Grundbesitzes berechneten Grund- steuer 50 fl. Zusammen 150 fl. b) das reine Reinerträgnis des Hausbesitzes 750 fl. c) der achtsache Betrag der 20 fl. Erwerbsteuer III. Classe für das Greisler-Geschäft 160 fl. d) der sechssache Betrag der für das Jahr 1875 repartirten 100 fl. Capitalzinssteuer für das Capital-Erträgnis 600 fl. Zusammen 2360 fl.

das heißt diesen Betrag fünfsach berechnet 750 fl. das reine Reinerträgnis des Hausbesitzes 750 fl. c) der achtsache Betrag der 20 fl. Erwerbsteuer III. Classe für das Greisler-Geschäft 160 fl. d) der sechssache Betrag der für das Jahr 1875 repartirten 100 fl. Capitalzinssteuer für das Capital-Erträgnis 600 fl. Zusammen 2360 fl.

Abzüge. 1. Die Summe der im Jahre 1875 auf die dem Einkommensteuer-Zuschlag unterliegenden Er- trägnisse repartirten Steuern 24 fl. 2. der im Jahre 1875 gezahlte Zinsenbetrag 80 fl. Zusammen 504 fl.

verbleibt als steuerpflichtiges Einkommen 1856 fl. In den Punkt 1. der Abzüge können die oben unter Punkt 5. und 6. erwähnten Steuerbeträge per 20 fl. 16 kr. nicht aufgenommen werden, weil im Sinne des Gesetzes nur die auf die das Object der Steuer bildenden Erträgnisse repartirte directe Steuer, folglich im vor- liegenden Falle nur die Summe der in den Punkten 1., 2., 3. und 4. angeführten Steuern Gegenstand des Abzuges abgeben kann. Das steuerpflichtige Einkommen per 1856 fl. muß mit 1875 ab- gerundet werden und somit sind dem Johann Kis 31% Zuschlag, das ist 65 fl. 62 1/2 kr. anzurepariren. (Fortsetzung folgt.)

Concert-Anzeige.

Das Schwedische Damen-Quartett, welches in den ersten Tagen dieses Monats mit außerordentlichem Erfolge in Budapest aufgetreten ist, wird nach den neuerdings eingetroffenen Nachrichten nicht, wie anfangs bestimmt war, Mittwoch den 15. März, sondern Donnerstag den 16. und auch Sonnabend den 18. März im hiesigen Stadttheater concertiren.

Das für das erste Concert aufgestellte Programm bietet außer einigen bisher noch nicht festgesetzten instrumentalen Piecen hiesiger Kräfte folgende Gesangsstücke:

- 1. Tänkens flygt (Flucht der Gedanken), von A. J. Ahlström. 2. Og jeg vil ha mig en hjertens kär (Ich möchte einen Herz- liebsten haben), Norwegisches Volkslied von Herulf. 3. Mein Herz ist im Hochland, von Tryun. 4. Sjömannens afskedssång (Des Seemanns Abschiedslied), von D. Lindblad. 5. Silverklara toner fara (Silberklare Töne dringen), von D. Lindblad. 6. Tänk du ath jag förlorad är (Glaub' nicht, daß ich ver- loren bin, weil du mir nicht mehr gut), von D. Lindblad. 7. Långtan (Sehnsucht), von Södermann. 8. Schwedisches Volkslied, von Silker. 9. Króllovs marsch (Hochzeitsmarsch) von Södermann. Die Preise der Plätze sind: Eineloge im ersten Rang 6 fl., eine Loge im zweiten Rang 4 fl., eine Parterre-Loge 5 fl., ein Sitz in der Fremdenloge 2 fl., ein Speerth im ersten und zweiten Parterre 1 fl., ein Platz im Stieparterre 75 kr., ein Sitz auf der Galerie, numerirt 50 kr., unnumerirt 30 kr.

Die Billets der für das erste (16. März) Concert vorgemerkten Logen und Sitze können vom 8. März an in der Buchhandlung von A. Schmiedel abgeholt werden, woselbst auch Vormerkungen für das am 18. März stattfindende zweite Concert entgegengenommen werden.

Telegramme.

Wien, 6. März. Die „Politische Correspondenz“ meldet Nach- folgendes, anscheinend Authentisches über die Verhandlung des Herrern Rodich mit den Flüchtlingen aus der Herzogintha: Rodich rief den Chef der Flüchtlinge in Ragusa, auf ihre Landsleute zur Ueberzeugung der Waffen einzuwirken und selbst in die Heimat zurückzukehren. — Rodich erklärte, daß die Großmächte für die Durchführung der Reformen einstehen, daß die den Flüchtlingen gewährte Unterstützung mit Ende März ablaufe, scharfe Ueberwachung der Grenze und Unterdrückung des Munitions- Schmuggels eintrete.

Die Flüchtlinge antworteten, unter dankbarer Anerkennung der wohl- wollenen Absichten Oesterreich-Ungarns und anderer Mächte, daß sie die Frage der Heimkehr jedenfalls von Aufhören der Feindseligkeiten abhängig machen müßten; in erster Linie sei daher auf die Einstellung der Feind- seligkeiten hinzuwirken.

Baron Rodich nahm diese Bemerkungen unter wiederholter Mahnung entgegen, auf ihre Landsleute im Sinne der Wünsche der Mächte einzuwirken. — Die Mission Rodich' in Cetinje scheint ins- ferne erfolgreich gewesen zu sein, als der Fürst von Montenegro zugesagt haben soll, auch seinerseits auf die Insurgenten in friedlichem, eintrachtem, mahnendem Sinne einwirken zu wollen.

Schließlich warnt die „Politische Correspondenz“ vor von gewissen Leuten schon jetzt propagirten Gerüchten über das Scheitern der Ver- handlungen, sowie vor zukünftigen lügenhaften Ausstreunungen von der- selben Seite.

Rom, 6. März. Die anlässlich der Parlaments-Eröffnung ge- haltene Thronrede des Königs bezeichnet die inneren Verhältnisse als gut, die Beziehungen nach Außen als durchaus freundschaftlich, — kündigt die Vorlage des Vertrages mit Oesterreich und des Projectes bezüglich des Anlaufes der Eisenbahnen des Landes, nebst den diesbezüglichen Finanz- vorlagen an und hofft trotzdem, in dieser Session das erstmal das Gleichgewicht im Budget herzustellen, und zwar ohne Steuererhöhung. — Die Thronrede hofft, neue Handelsverträge mit revidirten Zollver- trägen noch in dieser Session vorzulegen und unter Förderung der Interessen Italiens gleichwohl die Grundsätze des Freihandels aufrecht zu erhalten.

Nach Aufzählung der in dieser Session vorzulegenden Gesekentwürfe constatirt der König die Fortschritte der Armee und die Nothwendigkeit, auch der Marine Sorgfalt zuzuwenden. Der König war glücklich, den Kaiser von Oesterreich und den deutschen Kaiser zu empfangen; Italien sah hierin die Bestätigung guter internationaler Beziehungen; Italien nehme Theil an den Verhandlungen der Mächte bezüglich Herstellung der Ruhe im Orient und hofft der König, die getreue Durchführung der Reformen werde die insurgirten Provinzen pacificiren und eine bessere Zukunft bereiten. Die Thronrede wurde beifällig aufgenommen.

Fremdenliste.

Hotel Neurbrer. A. Domonovski, Professor Koch, aus Ungarn; R. Nägele, Kaufmann, aus Wien; R. Kappel, Kaufmann, aus Bünstlichen; J. Teufel, Professor, aus Kronstadt.

Telegr. Wiener Cours vom 6. März 1876. 5% Retailliques 67.90 Lemesb. Grundentlastungssobl. 762.5 5% mit Mai- u. Nov.-Zinsen 77.25 Siebenb. 77.25 5% National-Anlehen (Silber) 71.60 Croat.-slav. 85.— 1860-er National-Anlehen 111.90 Silber 102.75 Banactien 891.— R. L. Müng-Dacaten 5.42 Effectactien 175.30 Rapoleon'd'or 9.22 London 114.85 100 Mark Deutsche Reichswähr. 56.61 Ung. Grundentlastungssobl. 77.25

Rundmachung.

Nächsten Donnerstag, als den 9. März d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, wird in der Kanzlei des Stadthauptmannes...

Wie zur Vergebung der Lagenbrüsten mit neuen Ueberzügen, — abgehalten werden.

Es erfolgt daher mit dem Beifügen hievon die allgemeine Verlautbarung, daß die Unternehmungsliebhaber vor dem Beginn der mündlichen Licitation ein Prozentiges Kaugeld zu erlegen haben...

Unternehmungsliebhaber, welche Offerte einzureichen wünschen, haben die auf eine Stempelmarke per 50 Kr. zu überschreibende Offerte versiegelt bis zum 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr, bei dem Stadthauptmann-Amt abzugeben...

Der Stadt- und Straß-Magistrat.

Verlautbarung.

Von den im Jahre 1875 im Licitationswege veräußerten verfallenen Pfandbillsen erliegen bei der gefertigten Pfandleihanstalt...

Nach §. 49 der Ankauf-Statuten können solche Ueberzüge nur gegen Ausfolgung der seiner Zeit verfallenen Pfandscheine...

Die Nummern der Pfandscheine sind folgende:

- Prätionen: Nro. 3032, 3074, 3126, 3136, 3190, 3191, 3349, 3444, 3502, 3680, 3891, 3948, 4073, 4116, 4494, 4528, 4567, 4740, 5311, 6506, 6110, 6116, 6427, 6433, 6463, 6687, 6844, 6140, 6266, 6294, 6297, 6528, 6530, 6654, 6794, 6801, 6882, 6942, 7091, 7184, 7185, 7186, 7407, 7420, 7422, 7529, 7706, 7760, 8062, 8063, 8094, 8096, 8117, 8382, 8397, 17, 99, 100, 102, 141, 1801, 2681, 550, 669, 750, 775, 1166, 1167, 1168, 1279, 1294, 1400, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1496, 1671, 1687, 1721, 1780, 1781, 1845, 1855, 1887, 1891, 1915, 1923, 1935, 1956, 1989, 1990, 2040, 2089, 2231, 2233, 2266, 2314, 2405, 2506, 2581, 2606, 2610, 2650, 2787, 2936, 3349.

- Effecten und Waaren: Nro. 3804, 3843, 3928, 3940, 3960, 4009, 4130, 4152, 4175, 5266, 4271, 4349, 4464, 4507, 4515, 4524, 4800, 4825, 4836, 4912, 4974, 5001, 5009, 5420, 5437, 5463, 5478, 5498, 5500, 5549, 5577, 5608, 5661, 5700, 5805, 5879, 5894, 5896, 5950, 5974, 6100, 6155, 6165, 6214, 7394, 7493, 6285, 6313, 6321, 6337, 6352, 6365, 6382, 6478, 6536, 6666, 6791, 6903, 6943, 6955, 6996, 7035, 7109, 7278, 7540, 7663, 7919, 8081, 8696, 9486, 9595, 9677, 9746, 9768, 9782, 4, 62, 70, 259, 310, 684, 2171, 8510, 8549, 8568, 8628, 8632, 8895, 8984, 8988, 9099, 9157, 9248, 9274, 9394, 9433, 9515, 9691, 9692, 69, 113, 194, 224, 262, 300, 303, 326, 436, 508, 674, 702, 1050, 1977, 2236, 2324, 2326, 3664, 3665, 830, 840, 939, 947, 998, 1057, 1097, 1103, 1173, 1217, 1235, 1244, 1482, 1491, 1512, 1540, 1557, 1759, 1773, 1789, 1882, 1919, 1955, 1988, 2027, 2051, 2086, 2140, 2145, 2167, 2186, 2234, 2283, 2340, 2341, 2373, 2423, 2440, 2443, 2477, 2486, 2489, 2511, 2532, 2533, 2534, 2539, 2568, 2574, 2575, 2676, 2577, 2616, 2656, 2670, 2671, 2752, 2753, 2871, 2931, 3007, 3012, 3060, 3149, 3157, 3160, 3167, 3168, 3207, 3302, 3526, 3593, 3697, 4133, 4569, 4955, 4956, 5852, 5936, 5988. Hermannstadt, am 1. März 1876.

Die Pfandleihanstalt.

Häuser-Verkauf.

Das in der Wiesenstraße unter Nro. 3 und jenseit in der Pöschengasse Nro. 24 gelegene Haus ist aus freier Hand und unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Neue Sendung

von farbigen Lustres von 36 Kr. per Meter aufwärts, dann Orleans, Mohairs, Ripse, Alpaca's, Italian-Cloth eine Mohair für die Frühjahrs-Saison bei

Josef Stoss, Hermannstadt.

2-5 [166]

Muster auf Verlangen gratis und franco.

Eine Parthie Mosaik-Salontische.

direct aus Florenz angekommen und zu haben zu den billigsten Preisen bei Anton Drexler, Möbel-Lager, Heltauerergasse Nro. 7 in Hermannstadt. [169] 1-3

Eichelsamen.

1000 Kilo, feinstägiger, wird zu kaufen gesucht durch das städtische Forstamt in Hermannstadt. [164] 2-3

ASTHMA INDISCHE CIGARETTEN von GRIMAULT & Co, Apotheker in Paris. Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affectionen der Atmungsorgane empfohlen.

Julius Herbabny, Apotheker „Zur Barmherzigkeit“ in Wien, Neubau, Kaiserstraße 90.

empfehlen den geehrten Lesern bestes folgende medizinisch-pharmaceutische Specialitäten, als in jeder Beziehung wirklich vorzüglich, erprobt und verlässlich.

Shuppenwasser. Haar conservirendes, das anerkannt vorzüglichste und wirksamste Mittel zur Vermeidung der lästigen Shuppenbildung...

Kräuter-Haarwuchs-Oel. das beste und billigste Haarsel, befördert das Wachstum der Haare, schließt vor deren Ergrauen und macht das Haar weich und glänzend.

China-Glycerin-Pomade von Groß und Sell, in Tiegeln zu 1 fl. 50 Kr. und 80 Kr. gegen das Ausfallen der Haare.

Puritas. Haarverjüngungs-Milch. gibt, ohne die Haut zu färben, ergrautem Haare seine natürliche Farbe in längstens 14 Tagen zurück.

Akustikon (Ohren-Essen) von J. Herbabny. Ein Flacon 1 fl. 8 W. Diese erhalt das Ohr stets warm und feucht, und schließt es vor Erkältung und deren Folgen.

Kropf-Geist. entfernt binnen kurzem jeden Blähball. 1 Flacon 40 Kr., 6 Flacons 2 fl.

Anodyne. Zahn-Elixier. lindert augenblicklich den Zahnschmerz. Ohne jede scharfe Substanz ist es auch für Kinder anwendbar.

Balsam. - ätherisches Mundwasser mit Salicylsäure von J. Herbabny. Das anerkannt vorzüglichste Mundwasser reinigt die Zähne, befeuchtet sie und verdrängt das Gähnen.

Eau de Botot. Mundwasser. Ein Flacon 50 Kr., 6 Flacons 2 fl. 55 Kr.

Anatherin-Mundwasser von Popp. Driginal, 1 Flacon 1 fl. 40 Kr., nach Popp 1 Flacon 40 Kr.

Corallen-Zahnpasta. Aromatische mit Salicylsäure von J. Herbabny, die beste und billigste Zahnpasta, entfernt reich den Zahnschmerz, ohne dem Schmelz zu schaden.

Zahnpulver. weißes, feinstes, graues, von Dr. Carabelli, ferner roth, schwarz. Eine Schachtel 35 Kr. Salicyl-Zahnpulver 1 Schachtel 50 Kr., 6 Schachteln 2 fl. 45 Kr.

Jasmin-Schönheits-Crème von J. Herbabny, aus vollkommen unschädlichen Stoffen bestehend. Dieses Crème verdient vor allen anpreislichen Schönheitsmitteln den Vorzug.

Glycerin-Seife von Rielbauer, die vorzüglichste aller Glycerin-Seifen mit köstlichem Wohlgeruch. 1 Stück 35 Kr. 1 Duzend 3 fl. 60 Kr.

Leberthran (echter Dorsch). 1 kleine Flasche 1 fl., 1 große Flasche 1 fl. 50 Kr., 6 kleine Flaschen 5 fl. 10 Kr.

Schweiss-Pulver mit Patent-Salicylsäure, entfernt gründlich jeden überbleibenden Schweiß, Fußschweiß etc. 1 Schachtel 70 Kr., 6 Schachteln 3 fl. 60 Kr.

Wurmwelzel. bestes und angenehm zu nehmendes Wurmmittel. 1 Schachtel 40 Kr., 6 Schachteln 2 fl.

Elisabethiner-Heilpflaster. gegen Wunden jeder Art, als: Stich-, Hieb-, Quetsch- und Schnittwunden, Brandwunden, bei langwierigen Eiterungsprozessen, Wurm im Finger, ein wahrhaft unerlebbares Mittel, ein wahrer Heilschlag. 1 Tiegeln 40 Kr., 6 Tiegeln 2 fl.

Zu verpachten.

In der Gemeinde Mikefalva, Rodelburger Comitath, am rechten Ufer der kleinen Rodel, ist ein kleines Herrschaftsgut, beiläufig 120 Joch à 1600 Quadrat-Rodern, bestehend aus Acker, Wiesen und Weingärten...

100 Vischkarten von 50 aufwärts kr. 50 kr.

1000 Detab-Briefe mit Namen von 60 Kr. aufwärts... 1000 Detab-Adresskarten mit Rechnung 5.50

in der Buchdruckerei der Brüder Guttmann, Budapest, Gendrierergasse, 2. Etage. Druck- und Lithographiearbeiten werden mittelst Maschinen schnellstens effectuirt.

Dr. med. Faykiss's

Zipser Karpathen-Kräuterextract. 1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 Kr.

Zipser Karpathen-Kräuterbonbons. 1 Schachtel sammt Gebrauchsanweisung 35 Kr.

Zipser Karpathen-Kräuterthee. 1 Paquet sammt Gebrauchsanweisung 25 Kr.

Für Brust- und Lungenleidende.

Von vielen Civil- und Militär-Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen gegen: Husten, Katarrh, Heiserkeit, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, acuten Bronchialkatarrhen, Lungenentzündungen und andern erschöpfenden und schwächenden Krankheiten.

Diese Heilmittel sind echt zu beziehen beim Erzeuger selbst Josef Faykiss, Apotheker in Temesvár, Josefstadt, ferner in Hermannstadt: J. Thallmayer und F. A. Reissenberger; in Klausenburg: J. Engel; in Kronstadt: Morscher, Apotheker, Ed. Kugler, Apotheker; in Panosova: W. H. Graf; in Pest: Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nro. 7. [135] 5-10

Das einzige Geschäft in Wien!

China-Seiden-Fabrik-Niederlage von H. Bittelheim & Comp., Wien. Graben 28, vis-a-vis Solthaus's Wechseltische (Wechselbank).

F. Kernreuter, WIEN, Hernals, Hauptstraße Nro. 115.

Wirksamster Schutz gegen Feuer. Die sicherste und wirksamste Dose gegen im Innern von Wohnungen, Geschäften, Magazinen, Werkstätten etc. entzündende Brande...

Spezialarzt, Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22. heilt gründlich ohne Berufsstörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten.

Wirksamster Schutz gegen Feuer.

Die sicherste und wirksamste Dose gegen im Innern von Wohnungen, Geschäften, Magazinen, Werkstätten etc. entzündende Brande...

Spezialarzt, Universitäts-Professor Dr. Bisenz.

Wien, Stadt, Franzensring 22. heilt gründlich ohne Berufsstörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Arzneien versandt. Eben dabeil ist zu haben das Werk (5. Auflage): Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und Heilung von Dr. Bisenz. Preis 2 fl. 6 W. [15] 2-3

Grisein: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Rofet für das halbe Jahr 5 fl., ein Vierteljahr 2 fl. 50 Kr., ein Monat 85 Kr. Mit Befugung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 Kr. Mit Postversendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 Kr. 8 W. Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 Kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhäusser.

Filial-Abonnements-Bureau: bei Herrn J. F. Leonhard, Ran & Comp. Buchhändler; in

Nr. 56.

Ein mife

Im Rom der Cäsaren, so ihren Höhepunkt erreicht hatte, auch die Schierlingspflanze der kein Mensch war vor der öffentliche und Privatleben des so sehr, daß er weder im Rathe des heimlichen Heerdes es wagen überal lauerete der Epion, der So war's auch in den bella Venezia der Fall, wo die plage Tag und Nacht die offene die Correspondenzen der Denuncie So war es in jenen tiefende Inquisition im Namen der Liebe über den zuckenden Kerychrischen Opfer den entsehligen Geinnungslustigkeit, Jana sch und arbeitete der Angebere verloren Glück und Leben dabei Wozu diese trife Neminte wir fragen, warum an diese angehören und die sich in unmeß wiederholen können?

Unsere Antwort liegt auf heute solche Massenopfer nicht ergößen, auf politischem und social und das Recht und das Gesetz tungen politischer und religiöser Handwerk der Denuncianten bei früher, so muß andererseits uns civilisirten, modernen Staaten bei auch in kleinerer Ausdehnung Ja sagen wir es offen, rührt sich die Angebere und im Felde der öffentlichen Meinung Auswüchse zu legen und wenn so müssen wir dagegen Tront in Exempla sunt odiosa latinischen Spruch frei überlesen anführen, obgleich die Tagesliter an's Liefer.

Wir constatiren einfach die in der Tagespresse die Gilde der mit allem Ernste diesem Mißbr Wie es keine kampfende Später gibt, so kann sich auch zeuge entleihen, welche über die Rundschaffterberichte einsehen. Staaten nicht anders möglich Anzeiger aber verachtet wird

Die Vertreter der öffent sollten einen Cartellverband mit den Denuncianten nicht offen verbieten ihnen auf derartige In Geschäft zu betreiben und es auf dem Gebiete der vaterländi

Wir müssen wahrlich mo die Dummköpfe nur keinen Warte!

„Nur vorwärts, sie wo spriemast in ihre Webeleinen; Die Aufforderung Pier Bord der Brigg Alles zu den Jetzt erlöste ein Kanon der das Steuer der Brigg zer Bugspriemast mit Energie in

Die Leute an Bord der Absichten des vermeinten Rader auf das hülflose Schiff hin macht die Mannschiff des klein „Sieh, sieh, sie kommen zu holen!“ rief de Warte!

Nieder mit den Waffer Erstaunt standen die We Pierreuff befahl seiner auf dem Hinterdeck, und sic schäftigen.

„Nest sind wir geladert seinm Steuermanne.

Druck und Verlag von Th. Steinhäusser.